

GEMEINSAME AUSBILDUNG: ERSTER BOS-DROHNENLEHRGANG

Mitte Mai fand erstmals ein gemeinsamer Lehrgang von mehreren BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) zum Thema Drohnen in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark statt. Dieser Pilotlehrgang war der erste Durchgang der vom ÖBFV initiierten Arbeitsgruppe, um eine einheitliche Ausbildung für Drohnenpiloten aufzubauen. Die Teilnehmer von Rotem Kreuz, Bergrettung, Arbeiter-Samariterbund, Wasserrettung und Feuerwehr beschäftigten sich zwei Tage lang mit Meteorologie, Luftfahrtrecht und zahlreichen Praxisbeispielen.

Mathias Seyfert

Andreas Oblasser mit Kollegen beim ersten BOS-Drohnenlehrgang in Lebring.

Bereits 2019 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die unter der Leitung von Brandrat Andreas Oblasser (BFV Kufstein) damit beschäftigt ist, die Rahmenbedingungen für BOS-Drohnenflüge sowie die dazu notwendige Ausbildung einheitlich zu gestalten. Die teilnehmenden Einsatzorganisationen wollen auf diese Weise mit einer Stimme sprechen und Synergien nutzen. All

dies geschieht vor dem Hintergrund, dass heuer eine neue Drohnenverordnung für die gesamte EU in Kraft getreten ist (**FEUERWEHR.AT** berichtete, siehe [fire.cc/drohnen](https://www.feuerwehr.at/drohnen)).

Pilotlehrgang in Lebring

22 Mitglieder / Mitarbeiter von Rotem Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Arbeiter-Samariter-Bund



Fotos: M. Seyfert

und Feuerwehr kamen in Lebring zusammen, um an der ersten organisationsübergreifenden Ausbildung auf diesem Sektor teilzunehmen. Alle Teilnehmer mussten sich dabei an die geltenden Corona-Schutzmaßnahmen halten und einen negativen Covid-Schnelltest vorweisen. Bei dem ersten von drei Pilotlehrgängen (Termine in Linz und Telfs folgten) ging es darum, die Inhalte für zukünftige Kurse mit bereits erfahrenen Teilnehmern aus den BOS zu evaluieren und Feedback zu sammeln.

„Drohnen als Hilfsmittel für die Erkundung und Lagefeststellung werden in den BOS immer häufiger eingesetzt, wir müssen aber darauf achten, dass der Betrieb möglichst sicher und effizient erfolgt. In Lebring haben wir nun erstmals evaluiert, welche Themenblöcke wir in Zukunft für die Ausbildung zur Verfügung stellen“, so Andreas Oblasser. Als Vortragende konnten mehrere Experten der Austrocontrol gewonnen werden, die über Luftfahrtrecht, Meteorologie, Technik und die neue Drohnenverordnung per Videokonferenz referierten. Dabei ergab sich ein sehr umfangreiches Themenfeld an Fachwissen, das nach der Evaluierung für einen BOS-Lehrgang angepasst werden muss. Die wertvolle Expertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Austrocontrol zeigte den Teilnehmern, dass anspruchsvolle Drohneneinsätze weit über das Maß von Hobbyflügen („Kategorie Open“) hinausgehen. Vielmehr braucht es für die BOS eine eigens zugeschnittene Ausbildung, mit der in der „Kategorie Specific“ geflogen werden kann. Um bei dem Pilotlehrgang auf eine gemeinsame Grundlage aufbauen zu können, mussten alle Teilnehmer bereits im Besitz des „kleinen Drohnenführerscheins“ sein (Kompetenznachweis für Drohnenpiloten für die Unterkategorie A1/A3). Im Zuge des Lehrgangs konnten 16 Teilnehmer zu einer Prüfung antreten und den „Kompetenznachweis für Drohnenpiloten A2“ erlangen – es ist geplant, dies für die Zukunft beizubehalten, weil es eine sinnvolle Ausbildung für die Feuerwehrpiloten ist; zusätzlich kann der Teilnehmer den „großen Drohnenführerschein“ auch im zivilen Leben nutzen.



DANKE

Ein großer Dank gilt der **Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark**, dem **ÖAMTC** (Praxistraining mit zur Verfügung gestellten Geräten der Firma **GlobeFlight**), der **Austro Control** und den Referenten der BOS (Theorievorträge) sowie der Flugschule **Fly-West** (Prüfungsbetreuung) für die Unterstützung bei diesem Projekt!

BOS-DROHNENLEHRGANG

Erster Pilotlehrgang in Lebring



Rechtliche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden

Seit Anfang des Jahres gilt die neue EU-Drohnenverordnung, welche Flüge je nach Risiko in die Kategorien Open, Specific und Certified einteilt. Einsatzorganisationen sind von dem Regulativ ausgenommen und müssen sich daher weiterhin an nationales Recht halten. Mitgliedsstaaten können sich aber ent-

schließen, das neue Regulativ auch für die eigenen BOS anzuwenden (Opt-In). Dieses freiwillige Hineinoptieren bringt den BOS in Österreich einige Vorteile gegenüber dem bisherigen nationalen Recht – und wird daher von der Drohnen-Arbeitsgruppe seit Sommer 2020 gefordert. Für das Opt-In ist eine Änderung im österreichischen Luftfahrtgesetz notwendig.



FVPräs Armin Blutsch, ÖBFV



„Meine Devise war schon immer: mitwirken kann nur, wer mitreden kann. Daher habe ich mich entschlossen, die neue Technologie des Drohneneinsatzes für Feuerwehren bei einem von drei Pilotlehrgängen kennenzulernen. Ich bin Besitzer einer privaten Drohne und es war daher von Vorteil, in diesem Kurs die Prüfung für die Kategorie A2 abzulegen. Für den Einsatzleiter bringt die Drohne eine raschere Erkundungsmöglichkeit und man kann bei einem weitläufigen Ereignis sehr rasch Informationen sammeln.“

Fotos: M. Seyfert

Einsatzbeispiele und Praxistraining

Der erste Tag des Lehrgangs deckte in mehreren Vorträgen die Grundlagen für Drohnenoperationen ab: Von detaillierten Kenntnissen über Nebel, Wind und Niederschlag reichte das Spektrum über Luftfahrtrecht bis hin zur Technik rund um Drohnen – alle Themen waren auch relevant für die A2-Prüfung. Am Folgetag präsentierten Feuerwehr, Rotes Kreuz und Bergrettung typische Einsatzbeispiele aus ihren Aufgabebereichen und luden die Teilnehmer zur Diskussion ein. Für die praktische Auseinandersetzung mit dem Einsatzmittel Drohne stand ein halber Tag Flugtraining auf dem Programm: Das Drohnen-Ausbildungsteam des ÖAMTC ermöglichte es den Teilnehmern in einem nahegelegenen Fahrtechnikzentrum, verschiedene Drohnen

von 250 g bis 7 kg max. Abfluggewicht in Betrieb zu nehmen und ausgiebig zu testen. Dabei wurden Starts und Landungen, automatische Flugmanöver sowie Notfallprozeduren geübt.

Ausblick für 2021 / 2022

Angesprochen auf die zukünftige Entwicklung, sieht Oblasser Handlungsbedarf bei den Einsatzorganisationen: „Bei den Anschaffungen von Drohnen sehen wir einen gewissen Wildwuchs – dies muss in geregelte Bahnen gelenkt werden. Dazu wollen wir informieren, aufklären und ausbilden. Die Arbeitsgruppe ist bereits dabei, eine Richtlinie sowohl für die Ausbildung, als auch den Einsatz von Drohnen zu erarbeiten.“ Der Hinweis auf eine ordentliche Ausbildung in Theorie und Praxis muss beson-



Franz Jelinek, Bundesrettungskommando, Österreichisches Rotes Kreuz

„Dieser Lehrgang ist nicht nur für das Rote Kreuz, sondern für alle Organisationen richtungsweisend, weil es um einen einheitlichen Standard für alle Blaulichtorganisationen geht – darauf können wir dann innerhalb der Organisationen aufbauen. Der jetzige Pilotlehrgang war ein hervorragender Erfolg, das Feedback war exzellent und ich erwarte mir, dass wir – nach Abschluss der drei Lehrgänge – ausreichend Rückmeldungen für die Weiterentwicklung dieses Kurses haben. Im Moment testen wir beim Roten Kreuz zwei Einsatzmöglichkeiten für Drohnen: Dabei geht es einerseits um die Lagebeurteilung bei Großeinsätzen, andererseits um die Personensuche – hier arbeiten wir bereits mit den Suchhundestaffeln in NÖ zusammen.“



Martin Gurdet, Österreichischer Bergrettungsdienst, Bundesverband

„Drohnen sind im Österreichischen Bergrettungsdienst aktuell noch nicht weit verbreitet. Es obliegt jeder ÖBRD-Landesorganisation, ob und wie sie diese Ressource einsetzt. Die Kenntnis der Rechtslage sowie die korrekte administrative, organisatorische und fliegerische Abwicklung von Drohneinsätzen sind Voraussetzungen für einen sicheren Flugbetrieb. Angesichts der möglichen Vielzahl von einsatzbeteiligten Organisationen zu Luft & Land und damit einhergehenden Anforderungen und Risiken, ist hier ein entsprechender Sorgfaltsmaßstab anzusetzen, der durch den Besuch der Lehrgänge erreicht werden kann.“



UNSERE FORSCHUNG FÜR EURE ZUKUNFT

Weil sich die Arbeit der Feuerwehr stetig weiterentwickelt, arbeiten wir ununterbrochen an neuen Produktinnovationen. So engagiert sich unser Team aus Forschung und Entwicklung zeitgleich in mehreren Forschungsprojekten mit namhaften Partnern. Zum Beispiel mit dem Fraunhofer-Institut. Zusammen arbeiten wir an der Entwicklung von 3D-PAKtex – einer Spezialkleidung, die polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) aus dem Rauchgas absorbiert. Ziel dieses Projekts ist es, euch als Einsatzkräfte noch besser gegen eine Kontamination mit PAK zu schützen.

Wir geben uns nicht mit dem Standard zufrieden. Weil ihr ein starkes Team braucht.

Magnus Brunner, Staatssekretär Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie



„Drohnen finden bei Einsatzorganisationen vielfältige Anwendung und spielen heute bei der Rettung von Leben eine wesentliche und unterstützende Rolle – sei es bei Suchaktionen oder bei Einsätzen mit gefährlichen Stoffen. Deshalb ist es uns wichtig, die erforderlichen Rahmenbedingungen für den Drohneneinsatz bei Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zu schaffen. Da das Rettungs- und Feuerwesen sowie die Katastrophenhilfe hinsichtlich Gesetzgebung und Vollziehung in die Zuständigkeit der Bundesländer fallen, war die Zustimmung der Länder erforderlich - diese haben wir nun erhalten. Ein Opt-In ist in der aktuellen Novelle des Luftfahrtgesetzes aufgenommen. Wir setzen uns für eine rasche Umsetzung im Sommer ein.“

tern, Drohneneinsätze sicherer machen und die Kosten senken.

- Kommunikation mit der bemannten Luftfahrt: Hier hat sich auch bei Diskussionen während des Pilotlehrgangs in Lebring gezeigt, dass es sehr unterschiedliche Strukturen in den Bundesländern gibt. Die Kommunikation zwischen Drohnen-Teams und bemannten Luftfahrzeugen wird zu einem kritischen Baustein für ein sicheres Miteinander an der Einsatzstelle.
- BOS-Standardszenarien für Flüge in der Kategorie Specific müssen fertiggestellt und von der Austrocontrol bewilligt werden. Für die BOS sollen diese die Szenarien „Gebäudebrand“ und „Personensuche“ abdecken.
- Ob und wie Altgeräte ohne CE-Klassenkenn-



Praxistraining mit Unterstützung von ÖAMTC und GlobeFlight.

Bild rechts: Online-Prüfung für die Kategorie A2 zum Abschluss des Lehrgangs.

ders betont werden, denn die einsatzmäßige Verwendung von Drohnen ist – auch nach dem (geplanten) Gesetz – deutlich strenger als die Kategorie Open zu sehen.

Einige große Themen werden die Arbeitsgruppe bzw. die BOS in den nächsten Monaten und Jahren also beschäftigen, um Drohneneinsätze sicher in die eigenen Abläufe zu implementieren:

- Das Hineinoptieren in das EU-Regulativ muss in Österreich in Form einer Gesetzesänderung erfolgen.
- Ausbildung und Richtlinien sollen gemeinsam erstellt und einheitlich gelebt werden – dies würde die Zusammenarbeit im Einsatz erleich-

zeichnung weiterhin eingesetzt werden können, ist noch nicht geklärt: Hier gilt es abzuwarten, ob Hersteller möglicherweise in Zukunft eine nachträgliche Zertifizierung anbieten.

Besonders erwähnenswert ist, dass in diesem Projekt alle Organisationen sehr gut zusammenarbeiten – das könnte auch für andere Kooperationen richtungsweisend sein. Mein großer Dank gilt allen Verantwortlichen, die uns unterstützen. Wenn wir das gemeinsame Vorgehen wie geplant umsetzen können, steht einem sicheren Miteinander in der Luft – auch mit der bemannten Luftfahrt – nichts mehr im Wege“, so Andreas Oblasser abschließend.